

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Nationalparkkuratoriums Nordfriesland am 04. Dezember 2014 im Kreishaus in Husum

Beginn: 10:00 Uhr

Ende: 13:00 Uhr

Anwesend waren:

I. die Kuratoriumsmitglieder:

- 1.) Landrat Dieter Harrsen, Husum
- 2.) Manfred Uekermann, Sylt
- 3.) Kerstin Mock-Hofeditz, Husum
- 4.) Peter Ewaldsen, Neukirchen
- 5.) Paul Raffelhüschen, Wyk auf Föhr
- 6.) Christian Marwig, Tümlauer Koog
- 7.) Ute Clausen, Elisabeth-Sophien-Koog
- 8.) Matthias Piepgras, Hallig Hooge
- 9.) Thies Horn, Niebüll
- 10.) Prof. Dr. Holger Gerth, Ruhwinkel
- 11.) Dr. Hans-Ulrich Rösner, Husum
- 12.) Dr. Matthias Schenke, Schobüll
- 13.) Andries de Leeuw, Emmelsbüll-Horsbüll
- 14.) Dr. Andreas Kannen, Geesthacht
- 15.) Harald Förster, Husum
- 16.) Sibylle Stromberg, Tönning

II. als stimmberechtigte Vertreter für nicht anwesende Mitglieder:

- 1.) Jann Peter Büddig, Friedrichstadt
- 2.) Dr. Christina Schneider, Kiel
- 3.) Michael Hinz, Husum

III. als nicht stimmberechtigte Vertreter anwesender Mitglieder

- 1.) Christel Zumach, Uelvesbüll
- 2.) Henning Dulz, Wyk auf Föhr

IV von der Nationalparkverwaltung

- 1.) Dr. Detlef Hansen
- 2.) Bernd Hälterlein
- 3.) Jörg Oligschläger
- 4.) Armin Jeß

V Gäste

- 1.) Hartmut H. Hilmer, GDWS

Tagesordnung:

- TOP 1** **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung des Nationalpark Kuratoriums Nordfriesland**
- TOP 2** **Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 04.12.2014**
- TOP 3** **Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 22.05.2014**
- TOP 4** **Sachstand Seehundsterben 2014**
- TOP 5** **Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer; Beratung und Beschlussfassung**
- TOP 6** **Verkehrslenkung und Verkehrssicherung in der Deutschen Bucht**
- TOP 7** **Prädationsmanagement im Nationalpark**
- TOP 8** **Verschiedenes**

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Landrat Harrsen begrüßt die Anwesenden und insbesondere die Besucher zur öffentlichen Sitzung des Nationalpark-Kuratoriums Nordfriesland. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Zu Beginn der Sitzung wird Frau Dr. Schneider als stellvertretendes Mitglied für das Nationalpark Kuratorium Nordfriesland von Landrat Harrsen verpflichtet.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung für die Sitzung am 04.12.2014

Die Tagesordnung für die Sitzung am 04.12.2014 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Feststellung der Niederschrift über die Sitzung am 22.05.2014

Das Protokoll des Nationalpark Kuratoriums Nordfriesland über die Sitzung am 22.05.2014 wird einstimmig genehmigt.

TOP 4 Sachstand Seehundsterben 2014

Anlage: TOP 4 Präsentation Seehundsterben NF

Herr Dr. Hansen stellt den Verlauf des Seehundsterbens 2014 vor. Insgesamt sind bis zum 1.12.2014 1606 tote Seehund an der Westküste geborgen worden, davon 1076 auf den Inseln Helgoland, Sylt, Föhr und Amrum. Inzwischen ist das Seehundsterben weitestgehend abgeklungen und der Aktionsplan Robbensterben wieder au-

ßer Kraft gesetzt. Herr Dr. Hansen dankt allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bei der Bewältigung des Seehundsterbens.

TOP 5 Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer; Beratung und Beschlussfassung

Anlagen: TOP 5 Beschlussvorlage Weltnaturerbe Strategie
TOP 5 Weltnaturerbe Strategie

Herr Dr. Hansen stellt die „Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer 2014-2020“ und den dazugehörigen Beschlussvorschlag vor.

Daraufhin entspannt sich eine Diskussion darüber, welche Sektoren neben dem Tourismus bei der vorgestellten Strategie mit einbezogen werden. Herr Dr. Hansen erläutert, dass es sich hierbei um einen aktiven Aufruf handelt, sich an der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit und einem abgestimmtes Marketing des Weltnaturerbes zu beteiligen. Befürchtungen, dass es sich dabei um eine neue Schutzkategorie handelt, räumt Herr Dr. Hansen mit dem Hinweis auf die Gültigkeit des Nationalparkgesetzes aus.

Man ist sich einig, dass neben dem Tourismus z.B. auch die Sektoren Fischerei und Energie unter nachhaltiger regionaler Entwicklung zu fassen sind. Aus diesem Grund sollen die entsprechenden Nutzergruppen in die Weiterentwicklung der Strategie eingebunden werden. Herr Ewaldsen würde es begrüßen, wenn der Nationale Strategieplan Aquakultur für Deutschland in die Strategie integriert wird. Dem widerspricht Herr Dr. Rösner, weil diese in Teilen im Widerspruch zu den Schutzzielen steht.

In der Diskussion werden noch Ideen zur Erweiterung des Nationalpark Partner Programms im Bereich Schifffahrt entwickelt. Herr Dr. Hansen berichtet, dass die WDR Nationalpark Partner ist und einige Schiffe der Reederei den Blauen Engel ausgezeichnet wurden.

Abschließend stellt Landrat Harrsen folgenden Beschluss zur Abstimmung.

Beschluss:

Das Nationalpark Kuratorium Nordfriesland begrüßt die Strategie für das Weltnaturerbe Wattenmeer 2014-2020. Sie stellt einen gemeinsamen Handlungsrahmen aller Partner am und im Welterbe für die kommenden Jahre zur Verfügung. Das Nationalpark Kuratorium bittet alle relevanten Interessengruppen, diese Strategie aktiv mit Leben zu füllen. Das Nationalpark Kuratorium ist bei der weiteren Erarbeitung und Umsetzung der Weltnaturerbestrategie regelmäßig zu beteiligen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

TOP 6 Verkehrslenkung und Verkehrssicherung in der Deutschen Bucht

Anlage: TOP 6 Präsentation Maritime Verkehrssicherung

Herr Hilmer von der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS) trägt zum Thema Verkehrslenkung und Verkehrssicherheit in der Deutschen Bucht vor.

Aus dem Vortrag ergeben sich verschiedene Nachfragen:

Herr Hinz berichtet, dass es gelegentlich Probleme mit der Kommunikation von Kapitänen und dem Sperrwerkspersonal in Husum gibt, da Englisch nicht von allem in ausreichendem Maß gesprochen wird. Herr Hilmer informiert, dass die Verkehrszentrale Cuxhaven für die Maritime Verkehrssicherung an der Westküste Schleswig-Holstein zuständig ist und jederzeit über UKW-Kanal 16 oder dem Traffic-Kanal mit dem Rufnamen „Westcoast-Traffic“ erreichbar ist. Die Mitarbeiter der Verkehrszentrale sprechen und kommunizieren auch in der englischen Sprache.

Wieviel Zeit vergeht, bis ein Schiff bei Ausfall der Kommunikationsmittel von den Vollzugkräften erreicht wird?

Herr Hilmer erläutert, dass alle Schiffe auf UKW Kanal 16 ständig erreichbar sein müssen. Ein Verstoß gegen die Vorschrift ist bußgeldbewährt. Falls die Anlage ausfällt, werden von der Verkehrszentrale Vollzugsschiffe (z.B. Zoll oder Bundespolizei) oder auch andere Schiffe geschickt. Nach welcher Zeit die Kräfte dort eintreffen, hängt von der gegenwärtigen Position und damit von der Entfernung zu dem betreffenden Fahrzeug ab.

Wie wird mit dem steigenden Unfallrisiko in der AWZ durch den Bau von Offshore Windparks umgegangen?

Die absehbar erhöhten Risiken und Gefahren werden durch Ausweitung und Intensivierung der präventiven Maßnahmen kompensiert. Kommt es aufgrund widriger Umstände dennoch zu besonderen Ereignissen in der AWZ, sind die Bundespolizei und der Zoll sowie die WSV für den Vollzug in der AWZ zuständig. Die WSP ist lediglich im Sinne der Nachteile zuständig oder in Fällen, in denen die anderen Vollzugskräfte nicht erreichbar sind. Inwieweit dort das Personal in Zukunft angepasst wird, ist Herrn Hilmer nicht bekannt. Von Seiten der WSV werden die Planungen ständig den zunehmenden Anforderungen durch die Umsetzung der Offshore Windparks angepasst.

Sind die aktuellen Schlepperkapazitäten in der Deutschen Bucht ausreichend?

Herr Hilmer betont, dass unter den aktuellen Bedingungen die vorhandenen Mehrzweckschiffe und der Notfallschlepper als ausreichend betrachtet werden. Falls mit dem Aufbau der geplanten Offshore-Windparks in der AWZ weitere Risikoanalysen Optimierungsbedarf erkennen lassen, wird eine erneute Bewertung stattfinden müs-

sen. In diesem Fall sind ggf. die Windparkbetreiber nach dem Verursacherprinzip gefordert, entsprechende Schleppkapazitäten zur Verfügung zu stellen. Als Genehmigungsbehörde würde das BSH diese Anforderung in die Genehmigungen aufnehmen.

Würde sich durch die Erweiterung des PSSA-Gebietes in der Deutschen Bucht bis zur 20m Tiefenlinie der Schutz des Wattenmeeres verbessern?

Im Rahmen der Nationalpark-Evaluierung hatte die Kommission in den Handlungsempfehlungen die Erweiterung des PSSA-Gebietes empfohlen:

72. Einbeziehung angrenzender seewärtiger Bereiche außerhalb des NLP bis zur 20m-Tiefenlinie in das PSSA zur Stärkung des Schutzes des NLP vor Gefährdungen

Das Nationalpark Kuratorium Dithmarschen hat am 01.07.2014 diese Handlungsempfehlung abgelehnt und wie folgt Stellung genommen:

„Vom Nationalpark Kuratorium wird die Einbeziehung der südlichen Nordsee in ein modernes, auf VMS und Radar beruhendes Monitoringsystem sowie ein Warnsystem für die sich dem PSSA Wattenmeer nähernden Schiffe empfohlen.“

Herr Hilmer ergänzt dazu, dass die WSV unabhängig der Erweiterung des PSSA-Gebietes bereits nach dem Seeaufgabengesetz für die Verkehrssicherheit in der AWZ zuständig ist. Im Bereich der Maritimen Verkehrssicherung durch die Verkehrszentrale konzentrieren sich die Maßnahmen auf die Erteilung von Informationen und Navigationsunterstützung für den Schiffverkehr. Das internationale Völkerrecht verbietet grundsätzlich hoheitliche Maßnahmen des Küstenstaates in der AWZ. In besonderen Fällen, wenn die deutsche Küste bedroht ist, kann nach dem Interventionsrecht im Rahmen des Seerechtsübereinkommens auch der betroffene Küstenstaat Maßnahmen gegen die Schifffahrt ergreifen. Nach Inkrafttreten des Wrackbeseitigungsübereinkommens in diesem Jahr besteht zudem die Möglichkeit des Küstenstaates, auch in der AWZ gegenüber der Schifffahrt tätig zu werden, wenn Fahrzeuge gesunken oder Gegenstände über Bord gegangen sind.

Bezüglich der Eingangsfrage schlägt Herr Hilmer für die Zukunft vor, die nonverbale Kommunikation über die elektronische Seekarte auszubauen und z.B. durch „Pop-ups“ über besondere Schutzgebiete wie das PSSA-Gebiet zu informieren.

Herr Dr. Rösner weist abschließend auf Folgendes hin:

1. Durch den Bau der Offshore-Windparks darf sich das Sicherheitsrisiko nicht erhöhen, dies wurde auch auf den letzten Wattenmeerkonferenzen so beschlossen.
2. Es ist wichtig, in Zukunft bei der Überwachung zur Sicherheit stets beide Systeme AIS und Radar nebeneinander zu nutzen, weil beide auch spezifischen Schwächen haben.
3. Die Anregung aus dem Vortrag der WSV zum Ausbau der nonverbalen Kommunikation über die elektronische Seekarte und Übermittlung von Informationen über besondere Schutzgebiete (PSSA Wattenmeer) z.B. durch „Pop-ups“ müsse auch umgesetzt werden.

Landrat Harrsen schließt die Diskussion mit dem Hinweis, dass zu einer der kommenden Sitzungen ein Vertreter des BSH eingeladen wird.

TOP 7 Prädationsmanagement im Nationalpark

Anlage: TOP 7 Prädationsmanagement

Herr Hälterlein stellt das Prädationsmanagement der Nationalparkverwaltung im Bereich der Halligen und Neufeld vor. Die Details entnehmen Sie bitte der Präsentation.

Herr Ueckermann begrüßt die Initiativen der Nationalparkverwaltung, da es auch auf Sylt, z.B. im Rantumbecken, Probleme mit Landraubsäugern gibt und bittet die Nationalparkverwaltung auch dort um Unterstützung.

Herr Dr. Hansen sagt weitere Gespräche zu, macht aber deutlich, dass aufgrund begrenzter Kapazitäten Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Diese Schwerpunkte liegen vorerst im Bereich der Halligen und der Küstenvogelkolonien vor Neufeld.

TOP 8 Verschiedenes

Vermeidung schiffsbedingter Einleitungen von Paraffin und damit verbundener schädlicher ölhaltiger Mischungen und Rückstände in die Meeresumwelt

Die norddeutschen Bundesländer drängen auf ein grundsätzliches Einleitungsverbot für Paraffin in die Nord- und Ostsee. Herr Dr. Hansen berichtet, dass die Umweltministerkonferenz am 24.10.2014 in Heidelberg beschlossen hat, dass die die Bundesregierung zu bitten, bei der International Maritime Organisation (IMO) ein generelles Verbot der Einleitung von Paraffin auf See zu beantragen.

Beschluss der 83. Umweltministerkonferenz vom 24.10.2014:

1. Die Umweltministerkonferenz sieht mit Besorgnis die wiederholten Anspülungen von Paraffin und damit verbundener schädlicher ölhaltiger Mischungen und Rückständen an den deutschen Küsten und die damit verbundenen ökologischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Auswirkungen.
2. Die Umweltministerkonferenz nimmt die Stellungnahme „Verschmutzung von Nord- und Ostsee durch Paraffin“ der Unabhängigen Umweltexpertengruppe „Folgen von Schadstoffunfällen“ (UEG) bei Havariekommandos zur Kenntnis und spricht sich dafür aus, dass sich die UEG unter Vorsitz des BMUB weiter des Themas annimmt.
3. Die Umweltministerkonferenz bittet die Bundesregierung, sich bei der International Maritime Organisation (IMO) für die Änderung des MARPOL-Übereinkommens mit dem Ziel eines generellen schiffbedingten Einleitverbots für Paraffin und damit verbundene schädliche ölhaltige Mischungen und Rückstände in die Meeresumwelt einzusetzen.

Herr Uekermann ergänzt, dass diese Forderung bereits von der IMO aufgegriffen wurde und voraussichtlich 2015 mit auf die Agenda kommt.

Waffenerprobung in der Meldorfer Bucht

Herr Dr. Hansen berichtet von einer kurzfristig angemeldeten Waffenerprobung im November 2014. Es wurden 300 Schuss einer 30mm Panzermunition angemeldet. Die Abschussvorrichtungen wurden auf dem Deich aufgebaut und das davorliegende Wattgebiet als Auftreffgebiet genutzt.

Zeitgleich haben das Bundesumweltministerium, das schleswig-holsteinische Umweltministerium, und Herr Dr. Hansen für die NPV ein Gespräch im Verteidigungsministerium über die künftige Fortführung der Waffenerprobung in der Meldorfer Bucht geführt. Nach Aussage des Verteidigungsministeriums werden Alternativstandorte zum Wattenmeer für die Waffenerprobung im Bereich der Klein- und Mittelkalibermunition geprüft. Hier könnte mittelfristig eine technische Möglichkeit zur Entlastung der Meldorfer Bucht realisierbar sein. Ein Nutzungsverzicht insbesondere bei der Untersuchung von Lenkflugkörpern ist aus technischer Sicht zurzeit nicht darstellbar, bleibt aber dennoch auch künftig bei der Alternativensuche im Fokus. Insgesamt wird die Nutzung wie in der Vergangenheit sehr restriktiv auf das unabdingbare Minimum von Munitionsprüf- bzw. Erprobungszwecken beschränkt bleiben. Jede Nutzung des Wattenmeeres vor der Meldorfer Bucht für Waffenerprobungen wird als Einzelfall geprüft.

Eine verbesserte Kommunikation im Vorfeld wurde von allen Gesprächsteilnehmern gewünscht und zugesagt.

Das Nationalpark Kuratorium hat sich im Rahmen der Nationalpark-Evaluierung deutlich positioniert:

Die Waffenerprobung widerspricht dem Schutzzweck des Nationalparks und birgt ökologische Risiken. Somit ist diese Handlungsempfehlung, die militärische Waffenerprobung ganz einzustellen, zu unterstützen.

1. Deutsche Übersetzung der „Erklärung von Tønder“ von der 12. Trilateralen Regierungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres am 05.02.2014.

Die Übersetzung wird auch demnächst auf der Homepage des Wattenmeersekretariats bereitgestellt:

<http://www.waddensea-secretariat.org/trilateral-governmental-conference-2014>

2. Strategie für nachhaltigen Tourismus in der Destination Weltnaturerbe Wattenmeer

Die Entwicklung der Strategie (Auftrag der UNESCO-Kommission) hat im Herbst 2012 auf der Grundlage umfangreicher Recherchen und regionaler Konsultationen begonnen. Die Arbeit an der Strategie wurde von einer trilateralen Arbeitsgruppe (Task Group Sustainable Tourism Strategy TG-STs)

durchgeführt. Die TG STS besteht aus Vertretern von 16 Organisationen, darunter Ministerien, Naturschutzverwaltungen und Nationalparks, Regionalregierungen, Tourismus- und Marketing-Organisationen sowie Umweltverbänden.

Die endgültige, redaktionell überarbeitete Fassung der Strategie wurde auf der 12. Trilateralen Regierungskonferenz (4.-6. Februar 2014 in Tønder, Dänemark) vorgelegt. Dort wurde das Dokument von Vertretern der Interessengruppen offiziell unterzeichnet.

<http://www.waddensea-worldheritage.org/sites/default/files/downloads/tourism-strategy-german-2014-07-07.pdf>

3. Markenbuch Weltnaturerbe Wattenmeer

Zielgruppe: Wichtig für alle, die mit dem WNE werben, es kommunizieren, das Logo nutzen.

Das Markenbuch beschreibt, was die Marke „Weltnaturerbe Wattenmeer“ genau beinhaltet. Es definiert die Markenbotschaft, den Markenkern, die Markenwerte, die Markenmission.

<http://www.prowad.org/sites/default/files/Wadden%20Sea%20Brand%20Paper%20%28German%29%20Proof%205.pdf>

4. (G)Lokale Flyer „Unser Weltnaturerbe lokal erleben“

Zielgruppe: Am Weltnaturerbe interessierte Gäste und Einheimische

Die „glokalen“ Flyer sind eine Maßnahme aus dem erwähnten Aktionsplan. Entwickelt und herausgegeben wurden sie - auf Anregung von Seiten der Tourismuswirtschaft - von der Nationalparkverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Wattenmeersekretariat (CWSS) und den lokalen Tourismus-Organisationen. Kofinanzierung über EU-Mittel/PROWAD.

Ziel: Neben dem globalen auch einen lokalen Blick auf das Weltnaturerbe Wattenmeer geben und Erlebnistipps vermitteln.

Inhalt: - Was ist so außergewöhnlich und wertvoll am WNE? - Wo kann ich das WNE vor Ort erleben? - Wer kann mir das WNE vor Ort zeigen? - Wer sind meine touristischen Ansprechpartner vor Ort?

<http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/publikationen/weltnaturerbe-lokal-erleben/2675>

5. Broschüre „Mehrwert Natur“

Zielgruppe: Akteure aus Politik, Naturschutz, Tourismus in der Nationalparkregion

Nordsee-Tourismus-Service GmbH. Ko-finanziert durch Interreg 4A „Natur und Tourismus an der deutsch-dänischen Nordseeküste“. Konzept und Umsetzung: NIT Kiel.

Ziele:

- Rahmenbedingungen der Kooperation von Naturschutz und Tourismus darstellen
- Daten zur Bedeutung der Natur in der Gesellschaft und bei Urlaubsreisen aus Studien und Befragungen aufbereiten.

Schwerpunkt: Schleswig-Holstein, wenige Daten aus DK

<http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/service/publikationen/broschuere-mehrwert-natur/2663>

Termine 2015

Die Sitzungen des Nationalpark Kuratoriums Nordfriesland finden 2015 am:

26.03., 02.07., 30.09. und 03.12. statt.

Die Sitzungen beginnen, abgesehen von 30.09., um 10:00 Uhr und finden im Kreistagssitzungssaal in Husum statt. Für den 30.09.2015 ist eine gemeinsame Sitzung beider Nationalpark Kuratorien anlässlich des 30. Jubiläums des Nationalparks geplant.

Ende der Sitzung 13:00 Uhr.

gez.

Landrat Harrsen
(Sitzungsleitung)

Armin Jess
(Protokollführer)